

Die GoG ist eine parteiunabhängige Gruppe bei GM/Opel Bochum  
Treff: dienstags 17.00 Uhr  
Kulturbahnhof Langendr. Raum 6  
visdp: W. Hajek, co: soz.-kult.  
Zentrum, Wallbaumweg 108

**Gegenwehr ohne Grenzen**

Nr. 31 - Februar 2004

# GoG-Info

auch unter: [www.labournet.de](http://www.labournet.de)

## Gegen die allseitige Verarschung!

Opel-Boss Forster wie alle Vorstandsmillionäre sehen sich auf dem Vormarsch: sie planen um die 2% Lohnraub-Abschluss, möglichst für 2 Jahre, und knallhart: Rad der Geschichte zurück auf die 40-Std-Flexi-Woche ohne Lohnausgleich!

Dazu unsere IGMetall-Spitze in NRW: „Flexibel immer – 40 nimmer!“ Halten die uns für blöd? Mit so einer Einseif-Parole wird die Erpressung seitens der Unternehmer „Eure Arbeitsplätze könnt ihr nur halten durch Verzicht auf Freizeit, Geld usw ...“ noch vorangetrieben! Wir haben auch nicht vergessen: Den Sozialraub seitens der Regierung haben unsere Gewerkschaftsführer bisher mitgetragen, saßen selber in der Hartz-Kommission, haben die Agenda 2010 geschluckt, Niedriglöhne für Leiharbeiter festgelegt usw! Diese von uns Mitgliedern meist gut bezahlten Funktionäre haben den Widerstand gegen die Sauereien nicht organisiert., sondern im Gegenteil sogar unterlaufen! Unsere kämpfenden Kolleginnen und Kollegen in Ostdeutschland haben sie voll vor die Wand knallen lassen! So ein Vorgehen unserer Gewerkschaftsführer ist entwürdigend, treibt uns aus der Gewerkschaft raus und in die Resignation rein! Zur Freude der Unternehmer!

Was tun?

„Flexi nimmer – 30 immer“ Angriff ist jetzt die beste Verteidigung gegen die allseitige Verarschung. Weitere Flexibilisierung kostet Arbeitsplätze, die 40-Std-Woche erst recht, also müssen wir auf dem Weg weiterer Arbeitszeitverkürzung bleiben!

\* Jetzt geht es um mehr Lohn und sonst nix. Die 4%-Forderung ist die niedrigste Lohnforderung seit 10 Jahren! Doch klar ist: Je deutlicher wir zeigen, dass wir die Verarschung satt haben, desto besser wird das Ergebnis für uns sein. Die Warnstreiks in Baden-Württemberg wie in Berlin sind überraschend gut angelaufen, mit der Forderung nach baldiger Urabstimmung!

\* Es gibt zur Zeit in den Betrieben wie in der gesamten Bevölkerung eine große Empörung über die Profithaie und über alle die Regierungsangriffe auf unser Portemonnaie in deren Interesse.

Aber es reicht eben nicht, sich jeden Tag gegenseitig die Ohren voll zu schimpfen. Aus Wut müssen Taten folgen. Jetzt in der Tarifrunde können wir ein Signal gegen den Sozial- und den Lohnraub setzen! Schließen wir uns mit den vielerorts schon aktiv sich wehrenden Menschen zusammen!

## Flexibel kurz mal ne Samstagsschicht

Vergangenen Monat ist die Lackiererei für das neue Einliniensystem umgebaut worden. Durch den Umbau ist die Tageskapazität bei störungsfreier Produktion, also wenn alles optimal läuft auf 1250 Fahrzeuge begrenzt worden. Am 26. Januar erklärte die Geschäftsleitung, dass für den Monat Januar ein erhöhter Zafira – Bedarf besteht. „Die Händler brauchen dringend die Fahrzeuge als Vorführwagen“ (wg. Facelifting) und man benötigt für den 31. Januar eine Samstagsschicht. 23 von 37 Betriebsräten gewährten dem Unternehmen daraufhin eine Korridorzusatzschicht. Was bei den Kolleginnen und Kollegen auch auf Empörung stößt, ist die Tatsache, dass man dienstags informiert wird und samstags arbeiten kommen muss! In den nächsten Wochen braucht die GL mehr Astras. Da Ellesmereport auch den neuen Astra baut, muss Bochum deren Caravankontingent produzieren. Seit dieser Woche gibt es einen BV-Entwurf, der vorsieht das **Zafiraprogramm abzusenken**. Die Kolleginnen u. Kollegen der A-Schicht von der Zafiralinie sollen auf der Spätschicht, von der 9. bis zur 26. Kalenderwoche, dienstags und donnerstags zur Astralinie wechseln und Astras produzieren. Merkwürdig oder – Flexi ich hör dir trappen! Ein Umtakten der Bandgeschwindigkeit beider Linien hätte den Kolleginnen u. Kollegen die kurzfristig angekündigte Korridorzusatzschicht erspart. Doch dies war der Geschäftsleitung zu aufwendig! Flexi ist für die billiger – aber macht unser Familienleben kaputt!

## “Ente” mit der RENTE

Es ist schon weit gekommen, wenn sich so mancher Kollege den kleinen Norbert als Arbeits- und Sozialminister zurückwünscht. Aber die SPD Minister toppen alles. Durch die Streichung der jährlichen Rentenanpassung in 2004, weiteren drohenden “Nullrunden” für die RentnerInnen durch die Einführung eines sogenannten “Nachhaltigkeitsfaktors” in 2005 und die Verdoppelung der Beiträge zur Krankenversicherung von 7 auf ca.14 % und zur Pflegeversicherung von 0,85 auf 1,7 %, werden die Renten nunmehr zum ersten mal direkt gekürzt. Ohne die erhöhten Ausgaben für die Gesundheit mitzurechnen.

Immerhin darf man dafür ja jetzt wieder länger arbeiten, - wohl damit man nicht so schnell Rentner wird. Ja, die Genossen denken sich schon was bei ihren REFORMEN.

Natürlich ist erst mal zu begrüßen, wenn sich Opel, entgegen dem Trend der Kürzungen wie bei der Commerzbank oder dem Gerling-Konzern, bereit erklärt auch für die jüngeren KollegInnen wieder eine Betriebsrente einzuführen. Denen hatte Opel bereits 1997 die Betriebsrente gestrichen, was unserer Meinung nach einer Lohnkürzung für einen Teil der Belegschaft gleichkommt.

Nicht ohne Grund zweifeln viele KollegInnen aber an der ehrlichen Absicht Opels, alle gleichzustellen, wie es eigentlich richtig wäre. So war die häufigste Reaktion auf die Pressemitteilungen: “was wollen die dafür haben?”

Nun sind einige Gerüchte im Umlauf, die wir aber weder bestärken, noch dementieren wollen und können. Wir harren der Dinge die da kommen, sind aber der Meinung, dass:

- die Rücklagen für die Betriebsrente Lohnbestandteil sind, quasi vorenthaltener Lohn und für alle gelten muss.
- die Gleichstellung von Arbeiter und Angestellten auf der Basis von 0,6 % erfolgen soll.
- der einzelvertragliche Anspruch der alten Anspruchsberechtigten nicht verfällt, wenn er durch eine Betriebsvereinbarung abgelöst wird.

## Gesundheitsreform – macht arm, krank und tot.

Ist der Tod eines nierenkranken Dialysepatienten aus Hameln nur ein Einzelfall, oder die Spitze des Eisberges? Er konnte die 10 Euro Zuzahlung für die Taxifahrt ins Krankenhaus nicht aufbringen! Bei einem Schnitt von drei Behandlungen pro Woche, vier Wochen im Monat kommt man da auf 120 Euro! Wie gesagt, im Schnitt! Als Mittelloser, ohne Verwandte oder Bekannte die ihn hätten fahren können, war übles vorprogrammiert! Die Befreiung auf Zuzahlung wurde von der Krankenkasse abgelehnt! Als letztes versuchte er sich das Geld zusammen zu betteln! Auch dieses scheiterte! Es kam wie es kommen musste: Er verpasste Dialysetermine und starb!!! Sein ehemaliger Stammtaxifahrer stellte darauf hin Strafantrag gegen Ulla Schmidt wegen Patiententötung! Als absolutes Highlight erklärte darauf hin der Sprecher der Staatsanwaltschaft Hannover Thomas Klinge: Die Leiche werde zwar obduziert, es sei aber unklar ob ein Ermittlungsverfahren eingeleitet werde! Na klar, eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus!

Eine andere, im Januar selbst erlebte Geschichte: Eine ca. 70-jährige Rentnerin bekam die Rechnung für ihre halbe Monatsration Medikamente. Der Apotheker verlangte sagenhafte 182 Euro Zuzahlung! Der Frau kamen die Tränen. Sie hätte so wenig Rente, dass sie sich nun überlegen müsse in der zweiten Monatshälfte zu essen, sich Medizin zu kaufen oder besser gleich zu sterben! Das sind zwei Geschichten von wahrscheinlich sehr vielen.

Da muss man auf die Idee kommen, dass da System dahinter steckt. Durch hohe Kosten (10 Euro Eintritt, Medizinzuzahlung, Fahrgeldstreichung ect.) das Gesundheitswesen zu sanieren und durch Tote die Rentenkasse zu entlasten! Da leuchtet es auch ein, warum wir alle länger arbeiten sollen.

Nache Maloche, ab inne Kiste!!! Die Politiker haben wohl alle Vakuum inne Birne! Aber die Gegenfrage muss lauten:

Wann platzt uns endlich der Kragen? Nicht Einzelnen, sondern der Masse. Lasst es uns diesem Kollektiv von Irren im Parlament mal zeigen. Wir werden alle älter und kränker, also dann sind wir dran. Wenn wir nicht schon vorher arbeitslos werden und damit fällig sind! Also nicht mehr lange warten, sondern den Aufstand proben! Gegenwehr – Jetzt, denn:

Von nix kommt nix !!! In diesem Sinn, Theo !